

648

552

*Wesälman 1902*  
*Karlström*  
*Bozeng 1902*  
*Zeit*

ENJIZNICA  
KRV. SLAV. ŠUMAR. DRUŽTVA  
KROJEVU.

# Die wirthschaftliche Eintheilung der Forsten

mit besonderer

## Berücksichtigung des Gebirges

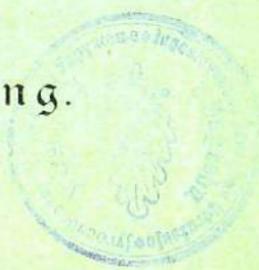
in Verbindung mit der

## Wegeneilegung.

Von

**Otto Kaiser,**

Keglerungs- und Forstath o. D.



Mit 80 Textfiguren, 10 lithogr. Tafeln und 4 Karten.



Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1902.

*243*  
*14*

Wesälman 1902 Karlström Bozeng 1902 Zeit



## Vorwort.

---

Für jede Bodenwirthschaft ist die Zerlegung der ihr zugewiesenen Fläche in zweckentsprechende Theile das erste Bedürfniß.

An der Art und Weise der Flächen-Abgrenzung und Eintheilung erkennt man die Stufe, welche eine Bodenwirthschaft erreicht hat.

Im Landwirthschaftsbetriebe wird in den Gegenden mit fortgeschrittener Bodenpflege schon lange auf die regelrechte Abgrenzung der einzelnen Kulturarten und auf ihre Eintheilung großes Gewicht gelegt.

Im Forsthaushalt ist die Frage der wirtschaftlichen Abgrenzung und Eintheilung noch in der Entwicklung begriffen, der Werth einer regelrechten Ausführung wird noch nicht allgemein anerkannt.

Der Verfasser, welcher in diesem Zweige seines Faches 45 Jahre thätig war, will das von ihm im gebirgigen Waldlande ausgebildete Eintheilungsverfahren in einer Darstellung niederlegen, welche alle einzelnen Ermittlungen und Ausführungen der Reihenfolge nach eingehend behandelt, damit der junge Fachgenosse, welcher sich ohne fachgemäße Ausbildung mit dieser Aufgabe befassen soll, in alles während der Arbeit erforderliche Denken, Thun und Lassen an der Hand eines Beispiels eingeführt werden kann.

Ohne ein derartiges Beispiel ist die Darstellung weniger leicht verständlich. Der Anfänger, welcher sich für solche Ausführungen ausbilden will, gelangt auch eher zum Ziele, wenn ihm die verschiedenen Arbeiten bildlich vor Augen geführt werden oder wenn er sich an der Hand eines Beispiels örtlich unterrichten kann.

Mein Eintheilungsverfahren gliedert sich in zwei zunächst getrennte, im Ganzen aber innig verbundene Aufgaben:

# Inhalt.

	Seite
Einleitung. Die Formen der Gebirgsbildungen und ihre Darstellung . . .	1
I. Abschnitt. Die Beschreibung des Arbeitsfeldes.	
1. Die Abgrenzung der Beispielfläche und ihre Geländebeschreibung . . .	5
2. Die Voll- und Nebenbahnen des Gebietes . . . . .	10
3. Der Besitzstand und die bisherigen Abgabeverhältnisse . . . . .	12
4. Die vorhandenen öffentlichen Wege . . . . .	15
II. Abschnitt. Das grundlegende Netz der „Hauptwege“ und der „Graden Abfuhrwege“ . . . . .	22
III. Abschnitt. Die Waldeintheilung.	
1. Die Grundbegriffe der Waldeintheilung im allgemeinen . . . . .	38
2. Die Zerlegung in Abtheilungen und die Hilfsmittel zur Abgrenzung . . . . .	46
3. Die natürlichen Grenzen . . . . .	47
a) Die Thalbildungen mit ihren Wasserläufen . . . . .	47
b) Die Bergrücken mit ihren Scheitel- oder Rückenlinien . . . . .	48
c) Die unzweifelhaften Kulturgrenzen, die Grenzen des Schutzwaldes und des unbedingten Waldbodens, die Wachstums- und Anbaugrenzen der Hauptholzarten . . . . .	49
d) Die starken Brechpunkte der Geländeneigung . . . . .	52
4. Die gebotenen Grenzen . . . . .	53
5. Die künstlichen Trennungslinien, die Schneisen . . . . .	53
6. Die zur Eintheilung verwendbaren Wege . . . . .	54
7. Die maßgebenden Grundsätze für die Bildung der Abtheilungen . . . . .	54
8. Die erforderlichen Kartenwerke . . . . .	57
9. Die Aufklärung im Walde . . . . .	60
10. Das Abstecken der Wege . . . . .	63
11. Das Abstecken der Schneisen . . . . .	74
12. Die Wegeneilegung und wirthschaftliche Eintheilung eines Bergkopfes . . . . .	81

Rinde, oder bei Benutzung älterer behauener Steine reinigt man die Nummerplatten am besten zuerst mit einem scharfen Meißel, dann mit den Bürsten.

Zum Streichen der weißen Schilder ist die Oelfarbe mit Firniß ziemlich stark zu verdünnen, sie darf das erstemal nicht zu dick aufgetragen werden. Weil der Stein Firniß aufsaugt, leidet die Haltbarkeit des Auftrages, falls die Farbe nicht genügend verdünnt wird. Sobald der erste Anstrich des Schildes trocken ist, wird der zweite und letzte Anstrich ausgeführt. Die schwarze Farbe ist nur wenig zu verdünnen, damit sie genügend deckt. Nach dem letzten Anstrich des Schildes ist die schwarze Umrandung herzustellen. Erst wenn die Schilder trocken sind geschieht der Auftrag der Ziffern.

Um das Austrocknen (mit Bildung einer Haut) der Farben in den Gefäßen zu verhindern, sind dieselben nach dem Gebrauch mit einer dünnen Schicht Terpentinöl zu übergießen.

Die Pinsel dürfen nie austrocknen, sie werden nach dem Gebrauch gut ausgestrichen, mit Terpentinöl gereinigt und in einem Gefäß mit Wasser aufbewahrt. Auch die Muster für die Schilder und Ziffern können mit Terpentinöl gereinigt werden.